

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 12

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klassen.	Jägergewehr mit Buchholzer-Geschoß.						
	200	300	400	500	600	700	Durchs.
I.	53/96	38/90	17/60	23/67	11/46	11/54	25/69
II.	64/91	44/87	25/76	14/71	11/57	6/60	27/74
III.	51/91	25/70	26/74	11/62	6/46	6/49	2/65
IV.	48/93	34/85	27/73	14/68	9/60	6/57	23/73
V.	53/82	35/83	21/78	2/45	4/48	6/26	22/60
	51/91	35/83	23/72	15/63	8/51	7/49	23/68

Militärische Umschau in den Kantonen.

Februar 1863.

(Schluß.)

Freiburg. Hier betrautet man den Tod eines viel verdienten und allgemein geachteten Mannes, des Hrn. Nicl. Lebi, in seiner Jugend Hauptmann in neapolitanischen Diensten, in späteren Jahren Zeughaus-Inspektor des Kantons.

Solothurn. Um die Offiziers-Gadres der Artillerie und Kavallerie leichter rekrutiren und vollzählig erhalten zu können, wurde deren Dienstpflicht in Auszug und Reserve vom zurückgelegten 44. Altersjahr auf das zurückgelegte 40. Jahr gesetzt.

Der Kantonsrat hat die tägliche Pferd-Miet-Entschädigung, welche die Offiziere der Artillerie, die berittenen Infanterie-Offiziere, Schwadronarzt und Pferdarzte der Kavallerie vom Kanton zu beziehen berechtigt sind, von Fr. 4 auf Fr. 5 erhöht.

Der tägliche Sold der Unter-Instruktoren ist von Fr. 1. 70 auf Fr. 2 erhöht worden, so daß nun der Jahresgehalt, Logis-Bergütung, Entschädigung für Schuhe, Rationsvergütung und Kleidung inbegriffen, eines Instruktors auf etwas mehr als Fr. 900 zu stehen kommt.

Baselstadt. Das eidgenössische Schanzen-Terrain an der Wiese ist verkauft worden.

Baselland. Bei der in der zweiten Woche Februars vorgenommenen Eintheilung der dießjährigen Rekruten zeigte sich ein starker Zudrang zur Artillerie und den Scharfschüßen, während es auch dieß Jahr wieder schwer hielt, die Kavallerie zu rekrutiren. Durchschnittlich ist die Mannschaft kräftigeren Schlages als letztes Jahr.

In Basel starb Herr Jakob Zeller-Baretta, ein eifriger Patriot, um die Selbstständigkeit des Kantons verdient, und in den vierziger Jahren Chef der landschaftlichen Kavallerie.

St. Gallen. Aus Flawyl meldet man mit Trauer den Heldentod eines braven Schweizers und eines den St. Gallischen Offizieren lieben Kameraden, C. Anderegg, früher Lieutenant des Bataillons Nr. 52, seit Februar 1862 als Kapitän in den Reihen der Unionstruppen mit Auszeichnung kämpfend, fiel bei Vicksburg an der Spitze seiner tapfern Kompanie. Anderegg hatte schon unter Garibaldi den

Triumphzug durch Italien mitgemacht; in Anerkennung seiner ausgezeichneten Haltung war ihm die sonst spärlich zugemessene Auszeichnung geworden, einer der wenigen Garibaldi'schen Offiziere nicht-italienischer Abkunft zu sein, die in die reguläre piemontesische Armee eingeteilt werden sollten. Doch er zog es vor, der Einladung eines befreundeten Garibaldischen Offiziers zu folgen, der in Columbus ein deutsches Regiment für die Nordstaaten zu organisieren im Begriffe war; es wurde dies das stets rühmlich erwähnte 58. Ohio-Regiment, in dem Anderegg seit Februar 1862 mit großer Auszeichnung focht. Seit jener Zeit ist das Regiment fast beständig auf Marschen und in Scharmüthen gewesen und hat kaum eine Stunde Ruhe gehabt. Anderegg war nicht nur ein braver Soldat, er war auch ein guter Sohn und treuer Kamerad. Sein Sold ging nicht in den wilden Freuden einer zügellosen Soldateska auf, er sandte vielmehr schöne Ersparnisse nach Hause, um seiner alternden, ihm nun freilich im Tode vorangegangenen Mutter den Lebensabend zu verschönern. Möge nur das Ende dieses grauvollen Krieges, für den alle Völker ihre Opfer senden, dieser Opfer auch wirklich wert sein! Unserm Freunde aber, ruft der Berichterstatter, sei die freie, fremde Erde leicht.

Als Militär-Instruktoren für 1863 hat der Regierungsrath gewählt: Die. Hh. Major Moser von Altsättlen als Gehülfe des Oberinstructors, Hauptmann Holenstein von Kirchberg, Oberleutnant Loher von Sargans, Oberleutnant Lienert an der Langgasse und Hauptmann Germann von Waldbach als Instruktoren erster Klasse; Hauptmann Anrig von Sargans, Lieut. Müller von Vilters als Instruktoren zweiter Klasse; Lieut. Benz von Marbach, Adjutant Küngle von Gossau, Adjutant Egli von Gossau, Adjutant Egli von Bronschhofen, Wachtmeister J. Rohner von Rebstein als Instruktoren dritter Klasse. Tambour-Instruktor Kajochem aus Fellers (Graubünden). Trompeter-Instruktor: Wirth von Henau.

Von den drei in spanischem Militärdienste stehenden Brüdern Serwert von Wyh ist Hr. Oberst Johann Serwert in den letzten Tagen zum Brigade-General befördert worden; eine militärische Auszeichnung, die dem Beförderten und seiner Vaterstadt zur hohen Ehre gereicht.

Graubünden. Oberst Emanuel von Salis-Soglio ist am 7. Februar im Alter von 64 Jahren in Chur gestorben. Anfänglich für den Kaufmannsstand bestimmt und in Genua und Havre für denselben gebildet, führte ihn doch die Liebe zum Militärdienst für einige Zeit in niederländischen Dienst, den er jedoch 1821 quittirte und nach Chur zurückkehrte, wo ihm sofort eine Reihe von Ehren- und Vertrauensämtern übertragen wurden, die er theilweise bis an sein Lebensende bekleidete.

Indessen hatte seine Vorliebe für die militärische Karriere schon frühe Befriedigung und Nahrung gefunden. Bereits 1824 Hauptmann in der Miliz, durchlief er ziemlich rasch die militärischen Grade und wie seine Kameraden ihn als einen zwar jungen

aber sehr tüchtigen Aldemajor und später als nicht weniger befähigten Bataillonskommandanten bekannt, so wurde ihm auch im eidgen. Dienste bald die verdiente Anerkennung.

Als eidg. Oberst (seit 1841) kommandierte er im Jahre 1845 zur Zeit der Freisaaren-Urruhen eine Brigade im Obergau, quittierte aber — aus Motiven, denen man die Anerkennung nicht versagen konnte — zum Bedauern seiner vielen neuen Freunde unter den eidg. Offizieren, bereits im Jahr 1847.

Auch in seinem engern Vaterlande war er schon 1844 in den Kriegsrath und die Militärmmission berufen und vom Gr. Rath im J. 1850 zum Kantons-Obersten ernannt worden, eine Charge, die er elf Jahre hindurch bekleidete.

„Es ist gewiß nur ein Akt der Gerechtigkeit, — sagt die N. Bündner Zeitung, — daran zu erinnern, daß Bündner die Ausführung der Reorganisation unseres Militärwesens, das bekanntlich seit dem Jahr 1850, und zwar unter sehr schwierigen Umständen, erstaunliche Fortschritte gemacht hat, zum großen Theile ihm verdankt. Seinem administrativen Talente gelang es, bei möglichster Rücksicht auf Mittel und kantonale Besonderheiten, die Leistungen unserer Miliz immer mehr mit den sich Jahr für Jahr steigernden Forderungen der eidgen. Militärbehörden in Einklang zu bringen und wenn auch mit Schonung und Milde die Autorität der kantonalen und eidgen. Behörden bei Gemeinden und Mannschaften aller Grade geltend zu machen. In diesen Erfolgen wurde er unterstützt durch das größte Zutrauen, das er allseitig genoss, durch die mit Würde gepaarte Leutseligkeit und Biederkeit seines Benehmens, und den heitern Humor, den er im Umgang mit Leuten aller Stände behütigte.“

Wallis. Eidgen. Offiziersfest in Sitten. Das Organisations-Komitee in Sitten hat unter dem Vorstehe des Herrn Staatsrath und eidgen. Oberstl. v. Niedmatten die Unterkomites bestellt. Es ist noch nicht bestimmt, wenn das Fest abgehalten werden soll, man spricht vom Monat Juni. Der Stadtrath von Sitten hat an das Fest einen Beitrag von 2000 Franken beschlossen.

— Die Regierung hat beschlossen, bei den Jägern des Bundeskontingentes die Späulettchen durch ein anderes Abzeichen zu ersetzen.

Neuenburg. Hier starb anfangs des Monats Alexander George von Dardel, 88 Jahre alt, einer der Kämpfer von Neuenegg, später Hauptmann in englischen Diensten.

Bericht des Herrn Oberstleut. Lecomte über den Krieg in Nordamerika an das eidgen. Militärdepartement.

(Fortsetzung.)

Das Artillerie-Material hatte auch durch die stattgehabte Verschleuderung in den Arsenalen zu leiden gehabt. Die Privat-Industrie hat auch hierin be-

deutend nachgeholfen, und nebenbei für Positions-Artillerie Kanonen von jeder Sorte und Kaliber, eine riesenhafter als die andere, fabrizirt.

Die Zahl der verschiedenen Kaliber geht in's Unendliche und der Systeme sind so viele, daß es jetzt kaum möglich wäre, eine genaue Klassifizirung anzugeben.

Für die Marine sind, nach den Systemen von Armstrong und Whitworth, gezogene Kanonen für 100 und 200-pfundige Geschosse gegossen worden.

Bei der Feldartillerie findet man:

- a) Achtspfünder, glatte metallene Haubitzen-Kanonen, nach altem französischem Muster, Ludwig Napoleon, genannt.
- b) Zwölfpfünder, glatte metallene Kanonen, und Vierundzwanzigspfünder Haubitzen.
- c) Gezogene Vierpfunder und Achtspfünder, nach den Systemen von Parrot und Rodman, aus Eisen.

Bei der Artillerie-Reserve finden wir ferner gezogene Achtspfünder, glatte Zwölfpfünder und Vierundzwanzigspfünder Haubitzen.

Die Artillerie einer Division ist gewöhnlich aus drei Batterien gezogener Kanonen, kleinen Kalibers, und einer Batterie Achtspfünder Haubitzen-Kanonen zusammengesetzt. Jeder Division ist eine Batterie der Regulären beigegeben, deren Kommandant zugleich die ganze Artilleriebrigade der Division kommandirt.

Die gezogene Rodman-Kanone ist von geschmiedetem Stabeisen, hat fünf Züge, ein konisches Geschos mit einem Bleischuh, im Gewicht von 8 bis 9 Pfund für die Feldartillerie und von 36 Pfund für die Positionsgeschüze.

Die Kanone Parrot ist von Gußeisen, am hinteren Theile verstärkt, hat 3 bis 10 Züge, je nach dem Kaliber; das Feldkaliber ist dasjenige von 4, da der Durchmesser dem glatten Vierpfunder entspricht, das Geschos wiegt aber 8 Pfund. Es gibt solche bis zum Gewicht von 200 Pfund, die mit einer Ladung von 15 bis 18 Pfund Pulver geschoßt werden. Das Parrot-Geschos ist mit Kupfer umhüllt.

Es gibt noch Dahlgreen-Kanonen, Lincoln-Mörser, James-Haubitzen &c. &c., doch kann ich in keine nähere Beschreibung derselben eintreten, aus Furcht, etwas Unrichtiges anzugeben. Unter den vielen merkwürdigen Erfindungen, die von der Privat-Industrie zu Tage befördert werden, fiel mir besonders ein gezogenes Feldgeschütz auf, das zum geschoben, statt zum gezogen werden eingerichtet war. An der Axe der Lafette war eine Bekleidung von doppeltem Eisenblech zum Schutz der Artilleristen angebracht, die außerhalb noch mit eisernen Spitzen versehen war, um beim Angriff als Stoßwaffe zu dienen.

Die Unionistischen Streitkräfte sind direkte vom Präsidenten der Vereinigten Staaten abhängig, der das Oberkommando über dieselben durch den Kriegssekretär, oder einen General-Lieutenant, oder zuweilen auch selbst ausübt. Es ist nicht möglich, bestimmt anzugeben, wer den eigentlichen Oberbefehl führt, da zu viele verschiedene Einflüsse auf ihn ausgeübt werden.

General Scott wurde nach Bull Run durch General McClellan ersetzt, und während dieser in der